



Volker Mayer-Lay MdB

Bericht aus Berlin – Nr. 11 vom 29. April 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Krieg in der Ukraine tobt bereits seit über zwei Monaten und er beherrscht immer noch die täglichen Nachrichten. Seit dem vorhergehenden Bericht aus Berlin von vor Ostern hat sich die Lage sogar noch weiter verschärft. Nachdem die russischen Truppen vor Kiew aufgehalten wurden, greift Russland mit einem massiven Truppenaufgebot den Osten der Ukraine an und will nach eigenen Aussagen auch den Süden des Landes besetzen. Dabei scheint inzwischen auch Teil der Taktik zu sein, durch eventuell nur **fingierte „Vorfälle“ wie Angriffe auf Tanklager oder Kasernen** in Russland – **oder durch eine Explosion** in einem Ministerium des in Moldawien liegenden **russischen Marionettenstaats Transnistrien** – den Eindruck zu erwecken, auch Russland müsse und dürfe sich gegen Angriffe von ukrainischer Seite wehren. Das ist ein durchschaubares Spiel Putins, das von vielen Experten bereits seit langer Zeit erwartet worden war. Umso mehr wäre es nun an der Zeit, den Menschen in der Ukraine noch stärker als bislang zu helfen, um sich gegen die russischen Invasoren wehren zu können. **Es wird nun von Tag zu Tag klarer, dass die Freiheit und die Demokratie ganz Europas auf den Schlachtfeldern der Ukraine verteidigt werden.** Umso schwerwiegender waren bislang das Fehlen einer klaren Linie der Bundesregierung und insbesondere das andauernde Schweigen von Bundeskanzler Scholz zu Waffenlieferungen an die Ukraine. Beides führte immer mehr dazu, dass Deutschland auf internationaler Bühne stark an Ansehen verlor. Nun haben wir dies endlich – auch aufgrund des großen Drucks, den die Unionsfraktion ausgeübt hat – durch einen gemeinsamen Antrag der Regierungskoalitionen und uns, korrigiert.

Umso erfreulicher ist es, dass es Putin nicht gelungen ist, entscheidenden Einfluss auf die Präsidentschaftswahl in Frankreich zu nehmen. So dürftig die Bilanz eines Emmanuel Macron nach seinen ersten fünf Jahren als französischer Präsident auch ist, so wichtig war es, einen Sieg der rechten Kandidatin Marine Le Pen zu verhindern. Und das meine ich **ausschließlich aus europäischer und internationaler Sicht**. Selbstverständlich ist es das Recht des französischen Volkes, seine politische Führung selbst zu wählen. Allerdings wäre die Wahl einer eng mit Putin vernetzten und teilweise von ihm finanzierten Politikerin zur jetzigen Zeit ein fatales Signal gewesen. Nicht nur die Nähe zu Putin, sondern insbesondere auch das Infragestellen der EU und vor allem der deutsch-französischen Partnerschaft **wären auch für uns in Deutschland schlecht gewesen**. Nun ist es am wiedergewählten Präsidenten, sein zutiefst gespaltenes Land so aufzustellen, dass ein Wahlsieg der extremen Parteien von beiden Seiten des politischen Spektrums auch in fünf Jahren vermieden werden kann.



Emmanuel Macron am vergangenen Sonntag in Paris.

Bild: AFP

Mit großen Worten von Bundeskanzler Olaf Scholz kurz nach Beginn des Ukraine-Kriegs vor über zwei Monaten angekündigt – und sachlich auch vollkommen richtig – ist **die Verbesserung der Ausrüstung unserer Bundeswehr**. Allerdings kommt das hierfür vorgesehenen **„Sondervermögen Bundeswehr“** nicht von der Stelle. Denn der Plan der Ampel-Koalition für die genaue Ausgestaltung dieses Sondervermögens ist nur wenig zielführend und bleibt weit hinter meinen Erwartungen – und jenen der gesamten Unionsfraktion im Deutschen Bundestag zurück. Ziel muss es sein, ein Paket zu schnüren, das die Bundeswehr langfristig stärkt. Da für das Paket unsere Zustimmung zur Ausgestaltung des Sondervermögens notwendig sein wird, haben auch wir als Unionsfraktion klare Forderungen auf den Tisch gelegt. So müssen in Zukunft die Verteidigungsausgaben dauerhaft – und vor allem ohne Programme wie das Sondervermögen – auf zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes steigen. Darüber hinaus muss **das Sondervermögen in seiner vollen Höhe von 100 Milliarden Euro auch zielgerichtet und konkret für die Stärkung der Bundeswehr verwendet werden**. Zudem muss vorab auch klar sein, **was mit dem Geld für die Bundeswehr tatsächlich erreicht werden soll**. So muss auch die **Beschaffung modernisiert** und ebenso wie viele **Prozesse vereinfacht und vor allem beschleunigt** werden. Dass wir hier enormen Nachholbedarf haben, zeigt uns die aktuelle Krise mehr als deutlich.

Erste Plenarrede

Nach einem guten halben Jahr war es nun am Donnerstag dieser Woche soweit – ich hielt **meine erste Rede vor dem Deutschen Bundestag**. Thema war ein Antrag der CDU/CSU-Fraktion mit dem Titel „Klimaanpassung forcieren – zum Schutz von Menschenleben, der Natur und zum Erhalt des Wohlstands“. In diesem Antrag wiesen wir hauptsächlich auf die augenscheinlich mangelnden Übereinstimmungen zwischen den Zielsetzungen in den einzelnen Wahlprogrammen – man könnte diese sogar durchaus als „großspurige Ankündigungen“ bezeichnen – und den Vereinbarungen des Koalitionsvertrags hin. Insbesondere das jüngst von der Ampel-Koalition **vorgestellte „Sofortprogramm Klimarettung“ lässt hier vieles vermissen**. So bleiben zentrale Punkte einer sinnvollen und zielgerichteten Umwelt- und Klimapolitik außen vor. In meiner Rede ging ich vor allem darauf ein, dass ich unter einem „Sofortprogramm“ Klimaschutz anscheinend etwas völlig anderes verstehe, als die Regierungskoalition. Da werden munter Arbeitsgruppen eingesetzt, die **Bürokratie** durch das Einsetzen von so genannten Klimaanpassungsmanagern unnötig **weiter aufgebläht** und viel geschrieben – aber **wenig konkret** angepackt. Als Krönung wird letztlich betont, dass man dann irgendwann im nächsten Jahr mit Ergebnissen rechnet. **Unter „sofort“ verstehe ich wahrlich etwas anderes!** Es muss schnell voran gehen beim Schutz vor Unwettern und Naturgewalten! Der nächste Sommer ist fast da. Meine Rede in ganzer Länge können Sie sich [hier](#) ansehen.



Bei meiner ersten Rede Plenarsaal am Donnerstag

Foto: Thomas Truschel

Wir am See

Versammlung des Kreisfeuerwehrverbands Bodenseekreis

Vergangene Woche war ich zu Gast bei der Versammlung des Kreisfeuerwehrverbands Bodenseekreis in Salem. Dabei wurde unter anderem **der bisherige Vorsitzende Günther Laur** mit der höchsten Auszeichnung der Feuerwehr in Deutschland **feierlich verabschiedet** und übergab sein Amt an seinen **Nachfolger Martin Schweitzer**. Trotz Corona-Pandemie fällt die Bilanz der letzten Jahre positiv aus, obwohl weniger Nachwuchs für die Jugendfeuerwehren gewonnen werden konnte. Der Präsident des Landes-Feuerwehrverbandes, Dr. Knödler, mahnte an, rasche Verbesserungen im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz anzugehen. Einerseits wegen zunehmender Starkwetterereignisse, aber auch aufgrund der angespannten internationalen Lage.



„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr – einer für alle und alle für einen!“ – Unsere Feuerwehr

Besuch der Flüchtlingsunterkunft des Bodenseekreises in Tettngang – mit Landrat Lothar Wölfle

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat **Auswirkungen auf ganz Europa**. So auch auf die Bodenseeregion, wo in den letzten Wochen zahlreiche Menschen, die aus der Ukraine flohen, angekommen sind. Um mir vor Ort ein Bild darüber zu machen, wie die dafür zuständigen Behörden und Einrichtungen mit dieser großen Herausforderungen umgehen, besuchte ich, gemeinsam mit dem **Landrat des Bodenseekreises, Lothar Wölfle, und dem Kreis-Sozialdezernenten Ignaz Wetzel** die Flüchtlingsunterkunft in der Seldnerhalle in Tettngang-Kau. Hier überzeugte ich mich von der äußerst professionellen Betreuung der Ankömmlinge, die sich vor allem aus Frauen mit Kindern und älteren Menschen zusammensetzen. Neben medizinischer Unterstützung wird ihnen auch Hilfe bei der Suche nach einer Wohnung angeboten. Weniger problematisch ist dagegen laut Landrat Wölfle die Eingliederung der Kinder in den Schulunterricht in Deutschland, da die Kinder häufig Fernunterricht aus der Ukraine erhielten. Was mich in diesem Zusammenhang sehr beeindruckte war auch **der Tatendrang der geflüchteten Menschen und ihr Wille, ihrer Zukunft eine positive Wendung zu geben**. Manche schaffen es, bereits nach gerade einmal 3 Tagen die Flüchtlingsunterkunft zu verlassen und in eine selbst gesuchte Wohnung zu ziehen. Denn so schlimm und grausam die Erlebnisse der Menschen sind, die nun zu uns kommen, so wichtig ist es, ihnen adäquat und möglichst professionell zu helfen. **Hierbei leisten die Kommunen hervorragende Arbeit, werden allerdings vom Bund nur bedingt unterstützt**. Zwar finanziert der Bund die Versorgung der ukrainischen Flüchtlinge im Leistungsbereich der Grundsicherung, allerdings kann der Bund nicht alles finanzieren und ist gezwungen, Maßnahmen zu priorisieren. Auf Dauer können die Bundesmittel keine Landesmittel ersetzen und müssen in vollem Umfang bei den Kommunen ankommen. Darüber hinaus wäre **eine sofortige Registrierung** im Ausländerzentralregister, die auch **Voraussetzung für den Leistungsbezug** in der Grundsicherung ist, wichtig.



Mit Landrat Lothar Wölfle in der Seldnerhalle

Zu Besuch beim Fachbetrieb für umweltfreundliche Heizungen „Herb & Bad“ in Friedrichshafen

Die Nachfrage nach umweltfreundlichen Heizungen boomt, hiervon konnte ich mich jüngst beim Besuch Firma Herb & Bad in Friedrichshafen-Jettenhausen überzeugen. In den Wahlkreiswochen, in denen in Berlin kein Sitzungsbetrieb ist, besuche ich regelmäßig lokale Firmen und mittelständische Betriebe, um zu erfahren, **wo der Schuh drückt**. Dieses Mal führten mich Geschäftsführer Tom Herb, der das Unternehmen bereits in 3. Generation führt und Gebietsmanager Thomas Wagner durch die firmeneigene Badausstellung. Insbesondere der Ukraine-Krieg lässt die Nachfrage nach energieeffizienten Heizsystemen auf Basis von regenerativen Rohstoffen, wie modernen Pelletheizungen, steigen. Das bereits vor Corona große Interesse der Kunden an einer Alternative zu konventionellen Heizungen ist insbesondere durch die steigenden Gas- und Ölpreise weiter gestiegen. Dies ist zwar erfreulich, aber hier beginnen auch die Probleme. Denn insbesondere **die Suche nach neuen Fachkräften und Auszubildenden ist oft erfolglos**. So können viele Kundenanfragen mangels Kapazität nur mit langen Wartezeiten bearbeitet werden. Verschärft wird dies durch die aktuelle Materialknappheit auf dem Weltmarkt. Nicht nur Nägel oder Europaletten, auf denen die Heizungen transportiert werden, fehlen, auch Chips für Steuergeräte sind Mangelware. Zudem stellen neue Gesetze und Vorschriften, viele Bauherren vor große



Herausforderungen und können nur gemeinsam mit dem Handwerk gelöst werden. Als Mitglied des Umweltausschusses des Deutschen Bundestages **plädiere ich hier für weniger Verbote bei der Umrüstung bzw. Neuananschaffung von Heizungen. Auch Pelletheizungen und der klassische Kachel- oder Schwedenofen müssen meiner Meinung nach eine Zukunft haben**. Schließlich wird der sinnvolle Einsatz nachwachsender Rohstoffe in Zukunft immer wichtiger. Hierbei muss die Politik weiterhin die richtigen Hilfestellungen geben und zudem Anreize für junge Menschen schaffen, sich für eine Ausbildung im Handwerk zu entscheiden.

Volker Mayer-Lay mit Tom Herb und Thomas Wagner

Fakten und Meinungen

Weitere Themen der Woche

Antrag zur Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine

Im Gegensatz zur „Ampel“ hatte sich die CDU/CSU-Fraktion als größte – und einzige – Oppositionsfraktion, bereits seit einiger Zeit für **eine klare Unterstützung der Ukraine im Krieg gegen den russischen Aggressor** ausgesprochen. Wir sahen Deutschland in keiner Sonderrolle. Diese hat unser Land übrigens mehr und mehr isoliert. Es war letztlich wohl auch die Drohkulisse eines eigenen Unionsantrags, der u.a. Waffenlieferungen an die Ukraine gefordert hätte, der die Regierungsfractionen dazu bewegte – gemeinsam mit uns – einen Antrag zur Unterstützung der Ukraine einzubringen, der auf einer breiten parlamentarischen Mehrheit basierte. **Neben weiterer Unterstützung im humanitären Bereich umfasst dieser Antrag nun auch die Lieferung militärischer Güter. Richtig so!**

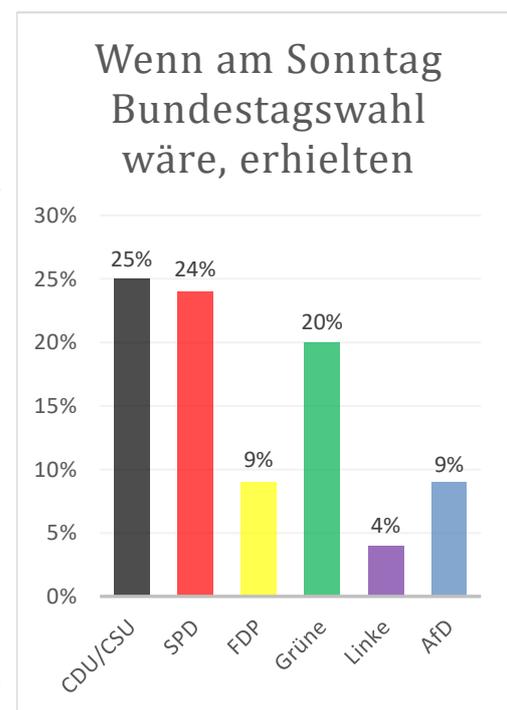
Zitat der Woche

„Bevölkerung schützt man nicht mit Aktionsplänen, Verfahren und Konferenzen - sondern durch rasche Maßnahmen.“
Auszug aus meiner ersten Rede am gestrigen Donnerstag zur Klimaanpassung.

Eine Rezession droht! Wo bleiben die Maßnahmen dagegen?

Enorme Teuerung bei Energiepreisen, Nahrungsmittelknappheit und eine an Geschwindigkeit rasch zulegende Inflation – das sind **keine guten Aussichten für die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands**. Kurz gesagt – bei Vielen wird das Geld knapp! Aber nicht nur die Verbraucherinnen und Verbraucher leiden unter dieser Entwicklung sondern insbesondere auch die Wirtschaft. Leider hat die Ampel, und hier besonders der sozialistisch-linke Teil der Koalition wieder alte Rezepte wie die Ausweitung von Transferleistungen aus der Mottenkiste geholt. Diese waren früher schon Gift und sind mit Sicherheit keine Lösungen für die aktuellen Probleme. **Doch statt für Entlastungen zu sorgen, arbeitet die Politik – in Brüssel und in Berlin – an neuen Belastungen, Auflagen und Berichtspflichten** – obwohl Menschen und Wirtschaft klar andere Probleme haben!

AKTUELLE UMFRAGE „Wäre am Sonntag Wahl!“



Quelle: Forsa, 26.04.2022

Kleine Terminauswahl

Di., 03.05.2022
Do., 05.05.2022
Fr., 06.05.2022
Fr., 06.05.2022

Jahresempfang des Deutschen Bundeswehrverbands in Pfullendorf.
Austausch mit OB Brand in Friedrichshafen und Frühjahrsempfang in Kressbronn.
Besuch der Eisspeichertechnik des Familienzentrums Sonnenschein in Pfullendorf.
Ortsjahreshauptversammlung der CDU Tannau.

Erste Praktikanten in meinem Berliner Büro

Eine weitere Premiere in dieser Woche war, dass ich **die ersten Praktikanten** in meinen Räumlichkeiten im Paul-Löbe-Haus begrüßen konnte – insgesamt sogar gleich drei Stück an der Zahl. So absolvierten **Amelie Rieger vom Bildungszentrum Markdorf** sowie **Leon Lorenz und Ben Bröcker – beide vom Droste-Hülshoff-Gymnasium in Meersburg** – ihr einwöchiges BOGY (Berufsorientierung an Gymnasium) -Praktikum hier in Berlin. Neben dem Kennenlernen des Ablaufs einer regulären Sitzungswoche mit Arbeitsgruppen- und Ausschuss- sowie Plenarsitzung, nutzten die Praktikanten auch umfangreiche Informations- und Bildungsangebote. So nahmen sie an einem **Informationsvortrag** auf der Tribüne des Plenarsaals, an einer Führung durch das Reichstagsgebäude sowie an einer Führung durch die **Ausstellung Parlamentsgeschichte** im Deutschen Dom am Gendarmenmarkt teil. Ein schöner Zufall war, dass ich just in dieser Woche **meine erste Plenarrede** hielt – mehr dazu siehe oben.

Als besondere Aufgabe haben die drei Praktikanten selbst einen Erlebnis- bzw. Praktikumsbericht verfasst:

Unsere Erfahrungen als Praktikanten im Büro von Volker Mayer-Lay.

Der erste Tag des BOGY-Praktikums begann für uns am West-Eingang des Paul-Löbe Hauses. Dieses ist beim ersten Betreten ganz schön beeindruckend. Insbesondere der riesige freie Raum, in der Mitte des Gebäudes, hat uns, obwohl wir ihn natürlich bereits von Bildern kannten, kurz sprachlos gemacht. Bereits kurz darauf konnten wir dann zum ersten Mal auf die Besuchertribüne des Plenarsaals. Auch wenn am Montag natürlich kein Sitzungsbetrieb im Plenarsaal war. Dort bekamen wir einen äußerst interessanten Vortrag über die einzelnen Elemente des Plenarsaals. Danach sind wir direkt zur Hausausweisstelle gelaufen. Dort durften wir unsere Hausausweise abholen. Diese ermöglichten es uns, sich frei in den Gebäuden des Bundestages zu bewegen. Nachmittags bekamen wir eine Führung durch das Reichstagsgebäude und die daran anschließenden Gebäude. Dabei wurden auch historische Aspekte und vor allem die Gedanken der Architekten aufgegriffen. Danach haben wir natürlich auch einmal die Reichstagskuppel besucht und die tolle Sicht über Berlin genossen.

Am Dienstagmorgen durften wir mit Herrn Mayer-Lay an der Online-Sitzung der Arbeitsgruppe Umwelt und Verbraucherschutz der CDU/CSU-Fraktion teilnehmen. Das war ein bemerkenswerter Einblick in die Arbeitsweise solch einer Arbeitsgruppe. Direkt im Anschluss haben wir erstmals Herrn Mayer-Lay persönlich getroffen und uns mit ihm über aktuelle politische Themen ausgetauscht. Anschließend hatten wir eine Führung durch den deutschen Dom über die Ursprünge der deutschen Demokratie ab dem Ende der Weimarer Republik. Hierbei wurde explizit der sehr interessante Übergang von der Demokratie der Weimarer Republik zur NS-Diktatur und der Aufbau sowie das Ende der DDR beleuchtet.

Mittwochs haben wir zunächst online an der Ausschusssitzung des Ausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz teilgenommen. Diese Videokonferenz hat uns, insbesondere durch das Vorwissen aus der Arbeitsgruppe, viele Erkenntnisse über die politische Arbeit eines Ausschusses geliefert. Wobei wir natürlich gespannt die Wortmeldungen von Herr Mayer-Lay verfolgt haben. Daraufhin hatten wir die Chance auf ein Gespräch mit Herr Mayer-Lay über dessen Rede am Folgetag. Nachmittags haben wir das Büro von Herrn Mayer-Lay unterstützt, indem wir Taschen mit Informationsmaterial gepackt haben.

Am Donnerstag gab es ein weiteres Highlight. Wir hatten die Möglichkeit eine Debatte zum Hilfsprogramm für die Wirtschaft im Bundestag live auf der Besuchertribüne des Plenarsaals verfolgen. Am späten Nachmittag durften wir dann noch einmal auf die Besuchertribüne um die erste Rede von Herr Mayer-Lay ebenfalls live zu verfolgen.



Zusätzlich zu diesen Highlights unseres BOGY-Praktikums haben wir natürlich auch weitere klassische Büroarbeit erledigt, beispielsweise das Beantworten von E-Mails, das Schreiben dieses Berichts oder das Sortieren der Post.

Die gesamte Woche war sehr faszinierend. So nahe an dem politischen Geschehen, welches man sonst nur aus dem Fernsehen kennt, zu sein und es einmal live zu erleben wirkte teilweise fast unwirklich. Insbesondere die Teilnahme an der Debatte im Bundestag und dem Verfolgen der Ausschusssitzung waren Erfahrungen, die man nie mehr vergisst. Insgesamt war es eine tolle Praktikumswoche in der wir viele einprägsame und einmalige Erfahrungen gesammelt haben.

Links: Mit Herrn Lorenz, Frau Rieger und Herrn Bröcker (von links) vor dem Reichstag in Berlin.